Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 58 (1931)

Artikel: Die Familie Honnerlag in Trogen 1671-1839
Autor: Zellweger, Viktor Eugen / Alder, Oscar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-272158

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. med. Barthold Honnerlag-Egger
1645 – 1713

Die Familie Honnerlag in Trogen

1671—1839

Von *Viktor Eugen Zellweger*, ergänzt durch *Oscar Alder*.

Das Geschlecht, das im Jahre 1839 mit Dr. med. Johann Conrad Honnerlag im Mannesstamme erlosch, stammt aus der Grafschaft Lippe-Detmold in Deutschland, von woher Doctor Barthold Honnerlag 1671 als Arzt nach Trogen kam. Ein Ludolf v. Honelage erscheint schon anno 1223 als Zeuge in einer Urkunde im Archiv zu Gosslar. Als Wappen führt dieses Geschlecht einen aufrecht gehenden, goldenen Löwen mit einem silbernen Schwert in blauem Felde, als Wappenzier eine dreizackige rote Krone. In einer Variante dieses Wappens hält der Löwe in den Tatzen statt des Schwertes einen Kupferkessel.

Der Familie Zellweger in Trogen, die mit den Leinwandfabrikanten in Lippe-Detmold im Geschäftsverkehr stand, gelang es im Jahre 1671, den Sohn eines angesehenen Kaufhauses in Oerlinghausen, als Arzt für Trogen zu gewinnen. Bis 1671 war Trogen ohne Arzt und das Bedürfnis nach einem solchen war gross, musste man doch, um einen Medicus zu konsultieren, nach St. Gallen gehen. Die Wahl fiel auf Dr. Barthold Honnerlag und war eine äusserst glückliche. Diese Familie schenkte Trogen von 1671 bis 1839 in fünf Generationen fünf Aerzte, tüchtige Gemeindebeamtete, dem Lande hervorragende Staatsmänner und grosse Handelsherren.

In der Mitte zwischen Bielefeld und Paderborn, in der sandigen »Senne«*) erhebt sich auf einem frucht-

---

*) Senne, Sende, Sendveld oder Sintfeld heisst die grosse, heute fast durchwegs angebaute Sandfläche und Heide, die sich im Westfälischen von Paderborn durch die Grafschaften Lippe, Ravensberg und Rietberg bis nach Münster und Osnabrück erstreckt. Unter dem Namen Sintfeld kommt diese Fläche schon in Kaiser Karls des Grossen Sachsenkriegen vor. Im Jahre 1640 wurden auf der Senne die Schweden von dem kaiserlichen General Hatzfeld geschlagen.

baren Hügel der hübsche Flecken Oerlinghausen, wo heute noch die Leinwandindustrie blüht. Prächtige Obstbäume und mächtige Eichen sind das Wahrzeichen der reichen, alten Bauernhöfe. Aus dieser Gegend, die so ganz anders ist als das liebliche Appenzellerland, kam unser Dr. Barthold Honnerlag im Frühling 1671 nach Trogen und baute sich ein Haus auf der aussichtsreichen »Trüen«, an der alten Heerstrasse von St. Gallen über Vögelinsegg, Speicher, Ast, Bruderwald, Ruppen nach Altstätten. Dieses bescheidene Stammhaus, das heute noch steht, blieb im Besitze der Familie Honnerlag bis zum Hinschiede des edlen Wohltäters und Kunstfreundes Oberst Johann Conrad Honnerlag (1777—1838), der es samt dem dazu gehörenden Land dem Armenhausgut Trogen vermachte.*)

---

*) Laut einer Mitteilung des Stadtrates Oerlinghausen vom 17. Juni 1931 kommt dort das Geschlecht Honnerlag nicht mehr vor, wie auch über Bürger dieses Namens dort nichts zu ermitteln war. Dagegen ist behördlich festgestellt worden, dass in Detmold in Lippe noch mehrere Familien Honnerlag wohnen, von denen eine in früheren Jahren eine Brauerei bei Kohlstädt in Lippe innehatte. Dass nun der in obgenannter Urkunde zitierte Ludolf von Honelage unter die Ahnen der Trogener Honnerlag gehört, ist sehr zweifelhaft. Die ersten nachweisbaren Spuren des Geschlechtes Honnerlag treten uns in der folgenden Urkunde entgegen:

»Wir Simon Heinrich, Grave und Edler Herr zue Lippe etc. thun hiemit jedermänniglich zu wissen, dass uns unser angebohrener Unterthane, Bartold Honerlage, aus unserer Vogtey Oerlinghausen, Hofedissischer Baürschaft bürtig, unterthänig zu vernehmen geben lassen, wie dass er entschlossen, in der Frembde sich häuslich nieder zu lassen, zu dero Behueff ihme dann ein Schin seiner freyen und ehelichen Geburth von nöthen; mit unterthäniger gehorsamer Bitte, wir geruheten gnd. ihm eine beglaubte Gezeugnus und Uhrkund sothaner seiner freyen und ehelichen Geburth in Gnaden zu ertheilen.

Nachdem mahll wir uns einem jeden zu seinen Ehren und Besten beforderlich zu erscheinen geneigt: als haben wir Supplicanten darin nicht abhändig sein mögen, fanden darauff gnd. verordnet, dass heute dato an unser gräfl. Lipp. Canzlei alhier zu Detmoldt, zwene seiner Nachbahrn, gahr alte betagte Männer auss vorerwehnter Baurschaft Hovedissen, nahmens Iohann Meyer zu Krentorff und Hermann Mese zu Hovedissen, dieser wegen persöhnlich sich einfinden müssen, welche dan, nach fleisiger Verwarung des Meineydes, mit aufgehobenen Fingern

Doctor Barthold Honnerlag (geb. 1645, gest. 23. Mai 1713) war der Sohn des Franz Honnerlag und der Frau Ilsabein geb. Schawedissen und lebte sich rasch und gut in seiner neuen Heimat ein. Ein inniges Freundschaftsband verknüpfte diese Familie mit der angesehenen Familie Zellweger, deren Glieder sich mehrfach untereinander vermählten. Barthold Honnerlag, der als Junggeselle nach Trogen kam, fand in Dorothea Egger von Trogen eine treue Lebensgefährtin. An der Landsgemeinde vom Jahre 1679 bewarb er sich um das appenzellische Landrecht, das ihm einstimmig gewährt wurde, und im gleichen Jahre schenkte ihm die Gemeinde Trogen das Bürgerrecht. Seine glückliche Ehe wurde mit einem Sohne, *Sebastian* (geb. 1672, gest. 1739), gesegnet, der sich nach gründlichen Studien der Medizin 1695 in Trogen niederliess und stets das Wohl der Bevölkerung im Auge behielt. Er bewohnte ein Haus an der Halde, das ihm sein Vater als Hochzeitsgabe bauen liess. Dr. Sebastian Honnerlag vermählte sich mit Anna Judith Schiess von Herisau, die ihm einen Sohn, *Bartholome* (geb. 1700, gest. 1774), schenkte, der als pflichtgetreuer Arzt amtete und weit über die Gemeinde- und Kantons-

---

einen leiblichen Eyd zu Gott geschworen, und vermittelst dessen beständig berichtet und aussgesagt, dass bemelter Bartold Hönerlage von Franz Hönerlage und Ilsabein Schwavedissen Eheleuten ehelich geboren, seine Eltern und ihre Gütere auch von dem Leibeigenthumb ganz und zumahll befreyet, und Er also keines tadelhaften Geschlechtes und Stammes were, so man in ehrbaren Zunfts Gilden und sonsten, zu verwerffen pflegte, Uhrkündlich unserer eigenhändigen Unterschrift und nebengetrücktem Gräfl. Canzley Secrets. Geben auf unserm Schloss Detmoldt den 7. Febr. 1671.

sig. Simon Heinrich, Graf und Edler zu Lippe.

Beizufügen ist noch, dass aus dem Geschlecht Suabedissen (Schavedissen) im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts ein philosophischer Schriftsteller sich durch seine Werke einen bedeutenden Namen erworben hat. Es ist dies David Theodor August Suabedissen (geb. 14. April 1773 zu Melsungen in Niederhessen, gest. 1835 als ordentlicher Professor der Philosophie in Marburg). (Vergl. Allgem. Deutsche Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversationslexikon XIV. Band, Leipzig F. A. Brockhaus 1854, S. 556/57.)

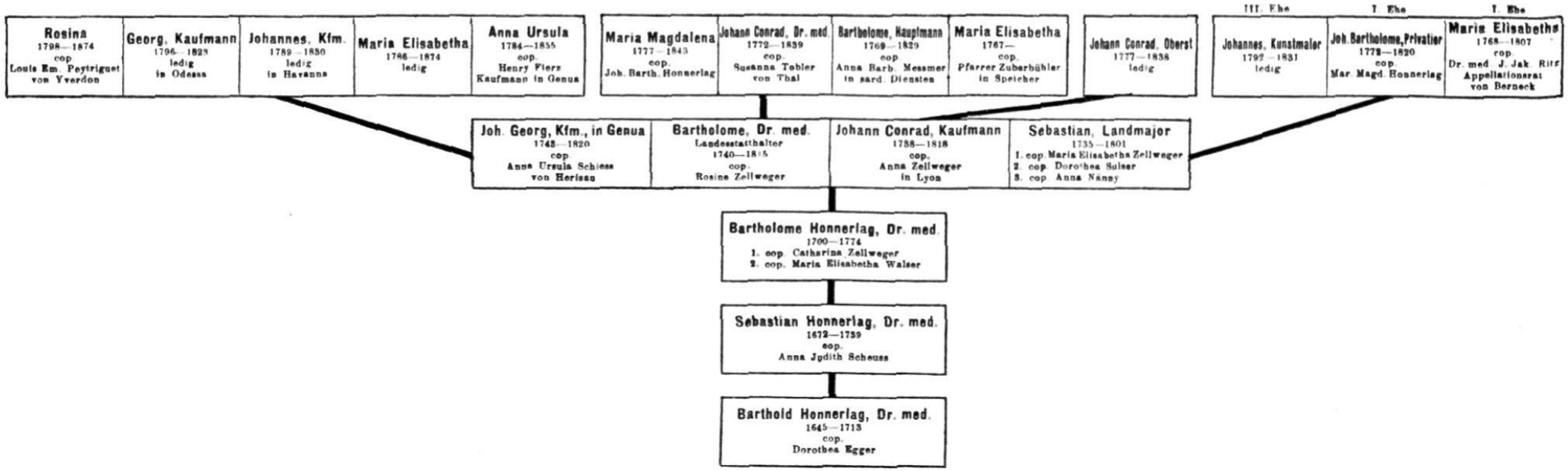
grenze hinaus den Kranken Trost und Heilung brachte. Er vermählte sich in erster Ehe mit Catharina Zellweger von Trogen, die schon nach siebenjähriger Ehe starb, in zweiter Ehe mit Maria Elisabetha Walser von Herisau, die ihm 4 Söhne schenkte: Sebastian, Johann Conrad, Bartholome und Johann Georg, die alle zu grossem Ansehen und Wohlstand gelangten. Doctor Bartholome Honnerlag liess anno 1763 für seinen ältesten Sohn Sebastian in der Niedern ein Haus ganz aus Stein bauen. Er war des Rats, Kirchhörischreiber, Examinator und Landeszeugherr.

Sebastian Honnerlag (geboren 20. Februar 1735, gestorben 29. April 1801) widmete sich dem Handelsstande, machte seine kaufmännische Lehre im Hause »Gebrüder Zellweger« in Lyon und betätigte sich nachher zwei Jahre in derselben Firma in Barcelona. Bei seiner Rückkehr nach Trogen anno 1757 wurde er Associé des Hauses »Gebrüder Zellweger« und gründete im Jahre 1774 mit seinem Vetter Landammann Jakob Zellweger-Wetter *) die Firma »Zellweger & Honnerlag« in Genua. Er war ein sehr gewandter Kaufmann und arbeitete mit Erfolg. Seiner Heimatgemeinde leistete er in verschiedenen Aemtern und besonders als Bauherr in den Jahren 1779 bis 1782 — während dem Bau der neuen Kirche — grosse Dienste. Auch im Militärwesen stellte der Vielbeschäftigte seinen Mann, er war Quartierhauptmann und Landmajor. Als sein Bruder Johann Conrad Honnerlag-Zellweger anno 1784 sich nach vieljährigem Aufenthalte in Lyon in Trogen niederliess, erweiterten die Brüder das 1763 für Sebastian erbaute Haus, zu einem imponierenden Doppelhaus, dessen Westseite er bewohnte. Sebastian Honnerlag vermählte sich anno 1765 in erster Ehe mit Maria Elisabetha Zellweger, der Tochter des Conrad Zellweger-Ehrliholzer **) aus dem schönen Hause Nr. 4 am Platz Trogen, in zweiter Ehe anno 1780 mit der Cousine seiner ersten Frau,

---

*) Geb. 22. Dezember 1723 in Lyon, gest. 16. Dezember 1808 in Trogen.

**) Geb. 1. November 1694, gest. 13. Februar 1771.



Stammbaum der Familie Honnerlag.

Dorothea Sulser von Azmoos, und in dritter Ehe anno 1787 mit Anna Nänny von Speicher. Seine Tochter Maria Elisabetha aus erster Ehe vermählte sich im Jahre 1800 mit dem hervorragenden Arzte Dr. med. Johann Jakob Ritz *) in Berneck, und sein Sohn Joh. Bartholome (ebenfalls aus erster Ehe) anno 1799 mit seiner Cousine Maria Magdalena Honnerlag, der Tochter von Landesstatthalter Dr. med. Honnerlag-Zellweger. Johannes Honnerlag (Sohn aus dritter Ehe) widmete sich der Kunstmalerei und malte namentlich Landschaften; er starb unverheiratet im Jahre 1831.

Johann Conrad, der zweite Sohn von Dr. med. Bartholome Honnerlag-Walser (geb. 7. Mai 1738, gestorben 3. Juli 1818), widmete sich dem Handelsstande, absolvierte seine kaufmännische Lehre in der Firma »Gebrüder Zellweger« in Trogen und kam hierauf zur weitern Ausbildung in dieselbe Firma nach Lyon, wurde bald Teilhaber derselben mit Sitz in Lyon, wo er mit grossem Erfolg arbeitete und verblieb, bis er sich anno 1784 von den Geschäften zurückzog, um seinen Lebensabend in Trogen zuzubringen. Zwei Jahre bewohnte er das Haus Nr. 52 im Vorderdorf und bezog anno 1786 die Ostseite des prächtigen Doppelhauses »zur Niedern«. Gegen 30 Jahre brachte er in Lyon zu, wo er Rousseau kennen gelernt, und noch im späten Alter sprach er gerne von dem interessanten Sonderling. Im Jahre 1770 vermählte er sich mit der Schwester seiner Associés Landammann Jakob Zellweger-Wetter und Landsfähnrich Johannes Zellweger-Hirzel **), Anna Zellweger, der Tochter von Landammann Johannes Zellweger-Sulser ***). Sie war die Witwe des Adrian Tanner †) von Herisau in Lyon und brachte einen Sohn Johannes, der sich später als Kaufmann in Hamburg rühmlich auszeichnete, und eine Tochter Magdalena, die den Direktor Leonhard Hirzel

---

*) Appellationsrat, Stifter eines Armenfondes; geboren 28. September 1764, gestorben 5. Mai 1817.

**) Geb. 6. Dezember 1730 in Lyon, gest. 18. Februar 1802 in Trogen.

***) Geb. 14. August 1695, gest. 9. Februar 1774.

†) Geb. 1733, gest. 1761.

von Zürich heiratete, in die Ehe mit. Frau Anna Honnerlag-Zellweger schenkte ihrem Gatten einen Sohn Johann Conrad, der der berühmteste seines Geschlechts werden sollte, und sich durch Gemeinnützigkeit, Gelehrsamkeit und Kunstsinn auszeichnete. In Lyon und in Trogen führte er ein gastlich Haus, wo viele bedeutende und interessante Menschen sich zusammen fanden. Er liess in Trogen weit ausgedehnte Gartenanlagen, die »Promenade« erstellen; der schöne Festsaal in dem gastlichen Hause sah viele glänzende Gesellschaften. Beim Ableben seiner Gattin vergabte er 2100 Gulden, 7080 Gulden testierte er selbst.

Bartholome, der dritte Sohn von Dr. med. Bartholome Honnerlag-Walser (geb. 19. August 1740, gestorben 20. August 1815), wurde der vierte Arzt seines Geschlechts in der vierten Generation und zwar ein ganz bedeutender. Er studierte Medizin in Zürich und Basel, wo er anno 1763 doctorierte. Seine Arbeit »Dissertatio inauguralis sistens animadversiones de haemorrhoidibus« fand grosse Anerkennung. Zuerst begab er sich für längere Zeit nach Paris, um seine Kenntnisse zu erweitern und eröffnete seine Praxis, die sich über seine Gemeinde nach St. Gallen, Thurgau und selbst ins Vorarlberg ausdehnte. Im Jahre 1761 liess er sich das schön gelegene, elegante Doppelhaus, heute »Sonnenhof« genannt, erbauen, zu dem weitläufige Parkanlagen gehörten, die man heute noch ob und unter der Altstätterstrasse erkennen kann. In der nördlichen Hälfte seines Hauses richtete er eine Privatklinik für vornehme Geisteskranke ein. Er hatte stets 5 bis 6 Patienten und verstand es, dieselben zu pflegen und zu heilen.*) Mit grossem Geschick widmete er sich auch den Staatsgeschäften, 1786 wurde er Landeshauptmann, 1794 Landesstatthalter. 1797 bei Ausbruch der Revolution zog er

*) Briefe, die diese Angelegenheit betreffen, finden sich im Briefwechsel von Dr. med. Johann Caspar Hirzel in Zürich mit seinem Schwager, Landsfähnrich Johannes Zellweger in Trogen, auf der appenzellischen Kantonsbibliothek. (Siehe Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie, Band 82, pag. 136 bis 138, Jahrgang 1923.)

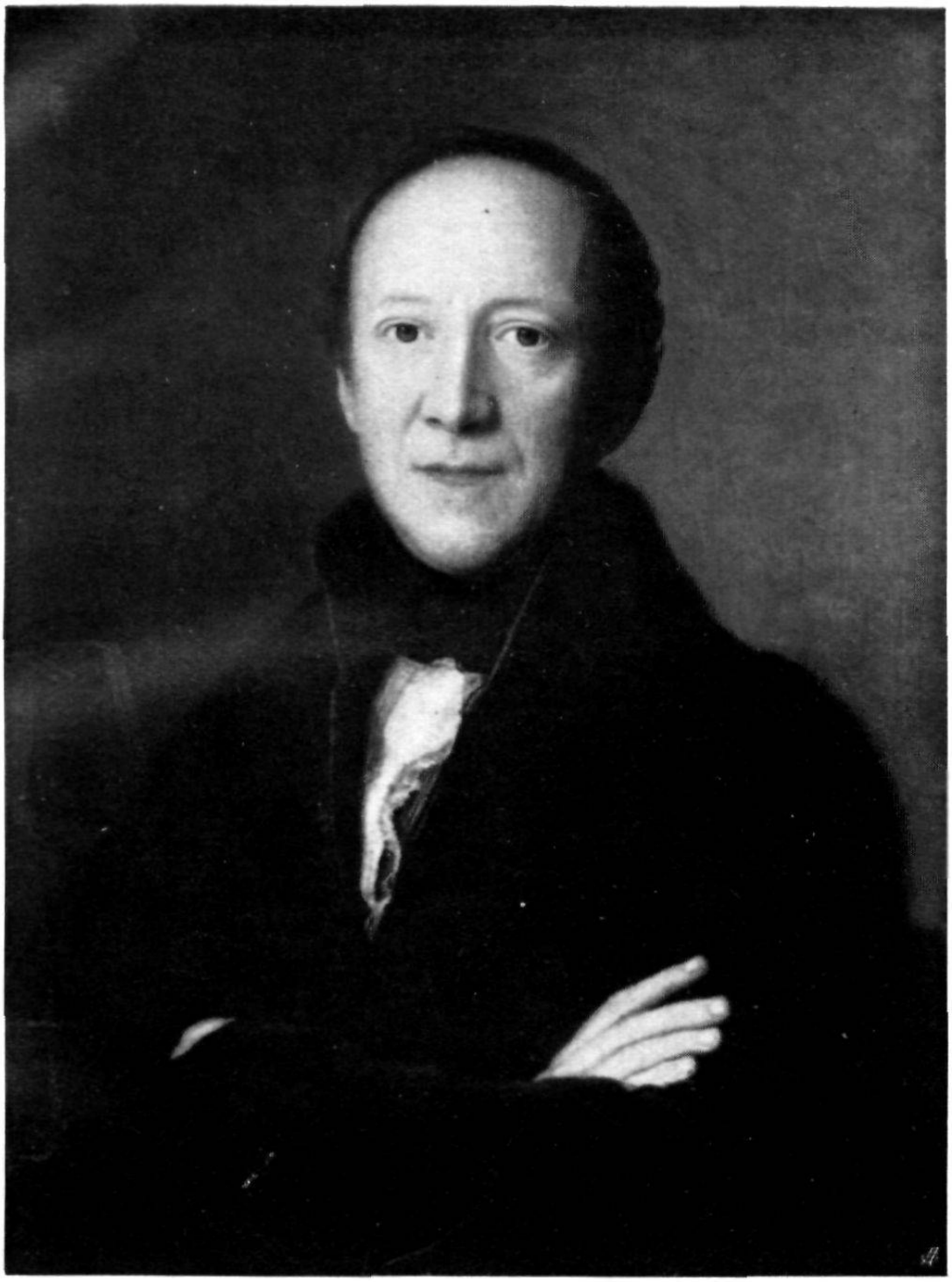
sich von den Amtsgeschäften zurück.*) Auch seiner Heimatgemeinde leistete er in verschiedenen Aemtern wichtige Dienste, so auch als Gemeindehauptmann. Im Jahre 1765 vermählte er sich mit Rosine Zellweger, der Tochter des Conrad Zellweger-Ehrliholzer, der Schwester von Frau Landmajor Sebastian Honnerlag. Auch diese führten ein gastliches Haus und pflegten mit Vorliebe Musik. Zwei Söhne und zwei Töchter entsprossen dieser Ehe. Bartholome war Capitaine Lieutenant in sardinischen Diensten. Johann Conrad (geb. 7. November 1772), der fünfte Arzt des Geschlechts, starb am 31. August 1839 in St. Gallen als der letzte männliche Spross der Familie Honnerlag. Maria Elisabetha heiratete Pfarrer Johann Jakob Zuberbühler in Speicher **) und Maria Magdalena ihren Vetter Johann Bartholome, Sohn von Landmajor Sebastian Honnerlag.

Johann Georg, der vierte Sohn von Dr. med. Bartholome Honnerlag-Walser (geb. 3. April 1743, gestorben 13. Januar 1820), widmete sich dem Handelsstande, machte seine kaufmännische Lehre im Hause »Gebrüder Zellweger« in Trogen, kam zur weitern Ausbildung in dasselbe Haus in Lyon und errichtete anno 1768 ein Filialgeschäft für die Firma »Gebrüder Zellweger« in Genua, unter der Firma »Zellweger & Honnerlag«. Er war ein sehr tüchtiger Kaufmann, und als anno 1799 diese Firma in Genua erlosch, führte er das Geschäft bis zu seinem Tode auf eigene Rechnung weiter. In der Gesellschaft Genuas spielten Herr und Frau Honnerlag eine grosse Rolle, sie bildeten den Mittelpunkt der Schweizerkolonie und hatten gesellschaftliche Beziehungen zu dem stolzen Genueser Adel. Wir nennen die Dogenfamilien Durazzo, Grimaldi und Negroni. Johann Georg Honnerlag vermählte sich im Jahre 1782 mit Anna Ursula Schiess aus dem »Tannenbaum« in Herisau.

---

*) Mit Landammann Jakob Zellweger war Statthalter Honnerlag über den Starrsinn der appenzellischen Revolutionshäupter Bondt u. a. so erzürnt, dass er wie Zellweger auf Grund dieser und anderer Erscheinungen seine Entlassung eingab, was bei den Wahlverhandlungen der Landsgemeinde, die einen stürmischen Verlauf nahm, zu unruhigen Auftritten führte.

**) Geboren 24. Januar 1767 in Waldstatt, gestorben 1847 in Altstätten.



Oberstlieut. Joh. Conrad Honnerlag
1777 – 1838

Diese Ehe wurde mit zwei Söhnen und drei Töchtern gesegnet. Johannes starb 1830 unverheiratet in Havanna, Georg 1823, ebenfalls unverheiratet, in Odessa; Anna Ursula vermählte sich mit Henry Fierz aus Herrliberg in Genua, Maria Elisabetha starb 1874 unverheiratet und Rosina vermählte sich mit Louis Emanuel Peytriguet von Yverdon. Honnerlag war der Gründer des protestantischen Friedhofs »De la Cava« in Genua, wo er seine letzte Ruhe fand.

Das bedeutendste Glied der Familie Honnerlag war *Oberstlieutenant Johann Conrad Honnerlag* (geboren 29. Mai 1777 in Lyon, gestorben 14. Mai 1838 in Trogen als Junggeselle). Er war der zweite Sohn des Johann Conrad und der Frau Anna geb. Zellweger. Als er sieben Jahre alt war, übersiedelten seine Eltern nach Trogen. Hier blieb er bis zum 16. Jahre und erhielt durch Hauslehrer eine vorzügliche Bildung. Sein Oheim, H. Wolf von Zürich, unterrichtete ihn besonders im Lateinischen, Lehrer H. Reich in den neuen Sprachen und im Zeichnen. Das entscheidende Ereignis seines Lebens war unstreitig die Reise, die er mit seinem Halbbruder Johs. Tanner *) anno 1793 nach Italien unternahm. An der Seite eines solchen Mentors, der mit seiner ausgezeichneten geistigen Lebendigkeit auch grosses Interesse an der Kunst nahm, musste der Aufenthalt in Rom und Neapel einen tiefen Eindruck auf den jungen Mann machen. Er selbst gab diese Reise als die Ursache an, die seinen Sinn für die Kunst geweckt habe. In seinem noch vorhandenen römischen Pass kommen die ersten Regungen seines Urteils über Gegenstände der Kunst zum Ausdruck. Nach einigen Reisen in der Schweiz, auf denen er Kupferstiche kaufte, welche die ersten Anfänge zu seinen späteren Kunstsammlungen wurden, begab er sich im Jahre 1795 nach Genua, wo er im Hause seines Oheims, Johann Georg Honnerlag-Schiess, in der Firma »Zellweger & Honnerlag« den Handel erlernte. Während der bekannten Belagerung Genuas erlebte er die mannigfachsten Auftritte und Entbehrungen, ein Kapitel,

*) Geb. 30. Okt. 1759 in Trogen, gest. 18. März 1805 in Hamburg, wo er im Rufe eines der ersten Geschäftsmänner seiner Zeit stand.

das er bis in seine letzten Lebensjahre anschaulich zu schildern wusste. Zu seinen frohen Erinnerungen gehörte das gastliche Haus seines Oheims und das freundschaftliche Verhältnis mit dem Dogen Durazzo, dessen Kunstsammlungen und Bibliothek er manche köstliche Würze seines Aufenthaltes in der prächtigen Stadt verdankte. 1803 nach Trogen zurückgekehrt, gründete er ein Handelsgeschäft unter der Firma »Honnerlag & Co.«. Merkur behandelte ihn aber nicht als einen seiner Lieblinge; Honnerlag verliess ihn daher auch bald und suchte im ungehinderten Genuss von Literatur und Kunst eine weniger getrübte Quelle von Lebensfreuden. Als Kaufmann besuchte er wiederholt Frankfurt a. M.; im Jahre 1808 brachte er zwei Monate in Paris zu. Weitere grössere Reisen unterblieben. Wenn man ihm einige Verwunderung äusserte, warum er die Vorteile seiner Lage nicht öfter zum Reisen benütze, berief er sich auf Plutarch, der auch einen kleinen Ort bewohnte und ihn nicht verlassen habe, damit derselbe nicht noch kleiner werde. Bald hatte Honnerlag auch öffentliche Stellen zu bekleiden. Er wurde Hauptmann einer Compagnie Freiwilliger, mit denen er im April 1804 zur Niederwerfung der daselbst ausgebrochenen Unruhen nach Zürich zog. Im Jahre 1817 erhielt er das Brevet eines Oberstlieutenants. Militärische Stellen bekleidete er gerne, aber Zivilstellen waren nicht nach seinem Geschmack. Dessen ungeachtet verblieb er im Gemeinderat von Trogen von 1806 bis 1830. Im Jahre 1827 kam er in die Schulkommission und wirkte mit grosser Wärme zur Vermehrung und Verbesserung der Schulen; er entwarf auch einen Plan zu einem Hülfsverein für dieselben. Honnerlag, vereint mit seinem Vetter Johann Caspar Zellweger-Gessner *), gelang es, durch eigene Geldopfer, die Lehranstalten der Gemeinde Trogen auf festen Fuss zu stellen. Als Honnerlag anno 1825 die Stelle als Gemeindehauptmann annehmen sollte, entzog er sich der Wahl durch eine Reise nach Basel. Der Grosse Rat ernannte ihn im Jahre 1808 zum Examinator oder Verhörrichter,

---

*) Geboren 4. März 1768, gestorben 31. Januar 1855; Verfasser der Geschichte des appenzellischen Volkes.

in diesem ihm unangenehmen Amte harrte er aus, bis das Hungerjahr 1817 mit der Menge seiner Kriminalfälle überstanden war. In ein Kantonalverhältnis brachte ihn im Jahre 1832 auch die Wahl in den Revisionsrat, der ihn dann in die Kommission, die das Wechselrecht zu bearbeiten hatte, wählte. Johann Conrad Honnerlag und Johann Caspar Zellweger waren die Gründer der Appenzellischen Kantonsschule in Trogen. Honnerlag war von der Gründung an, im Jahre 1821, bis zu seinem Tode Vizepräsident der Aufsichtskommission und unterstützte die Anstalt in jeder Beziehung mit grosser Generosität.*) Seine öffentlichen Stellen waren es nicht, die dem Lebenslauf dieses edlen Mannes eine Bedeutung gegeben hätten; er lebte in der Literatur und Kunst. Den grössten Teil seiner Zeit füllte Honnerlag mit der Lektüre aus. Er selbst besass eine ausgezeichnete Bibliothek und konnte von derselben sagen, er habe sie gelesen. Sie war das treue Bildnis ihres Besitzers; er betrachtete sie nie als Dekoration, sondern als vornehmstes Bildungsmittel. Belletristik, Geographie und Geschichte, die Zeitgeschichte besonders, waren seine Lieblingsfächer und nahmen in seiner Lektüre wie in seiner Bücherei, die über 6000 Bände umfasste, die wichtigsten Stellen ein. Seine Lieblinge waren Schiller, Göthe, Tiek, Zschokke, J. M. Usteri, Hegner, Molière, Alfieri und Cervantes. Für Victor Hugo konnte er sich so wenig begeistern wie für Jean Paul. In der Zeitgeschichte nahm er warmen Anteil an den Fortschritten des liberalen Prinzips, an den Freiheitskämpfen der Griechen und Polen, wie an den Entwicklungen im eigenen Vaterlande, und namentlich freute er sich, wo die geknebelte Presse wieder eine Handschelle abwarf. Sein Eifer für die schweizerische, namentlich für die appenzellische Literatur war gross und er unterstützte sie mit bedeutenden Opfern. Um die Herausgabe des Appenzellischen Monatsblattes zu befördern, abonnierte er sogleich auf 10 Exemplare. Aehnliches tat er bei andern Werken, und die von ihm und

*) Ueber die Gründung der Kantonsschule vergleiche: Die Appenzell A.-Rh. Kantonsschule in Trogen. Zum hundertjährigen Bestand 1821—1921, von E. Wildi, Rektor. Buchdruckerei O. Kübler, Trogen 1921.

seinem Vetter Johann Caspar Zellweger-Gessner gegründete Trogener-Bibliothek, seit 1895 Kantonsbibliothek in Trogen, fand in diesen beiden Herren die grössten Wohltäter. Als der Reisende des Buchhändlers Panckoucke *) von Paris anno 1834 Honnerlag darum anging, das sehr kostbare Werk der »Description de l'Egypte« anzuschaffen, dessen Subskriptionspreis nicht weniger als 2330 Fr. betrug, war er sogleich dazu bereit, und bald nach dessen Ankunft übersandte er es dem Bibliothekar der Trogener Gemeindebibliothek, damit derselbe ein »Cheval de bataille« für allfällige Besucher der Bibliothek habe.**) Wenn Trogen neben Honnerlag schon manchen warmen Freund der Literatur hatte, so steht er hingegen als Freund der Kunst einzig da im Appenzellerland. Der Kanton Appenzell hat noch nie eine Kunstsammlung besessen, wie die Honnerlagsche es war. Den ersten Grund zu seiner Sammlung legte er schon als 17jähriger Jüngling durch Anschaffungen von Kupferstichen, und bei seinem Tode waren es über 1000 der schönsten und kostbarsten Blätter. Er liebte es nicht, Fremden diese Sammlung zu zeigen, und wenn man die Kupferstiche ausnimmt, die in seinem Gartensaal und in zwei Tempelchen in seinem Park hinter Glas und Rahmen hingen, so haben bei Honnerlags Lebzeit wohl schwerlich ein Dutzend Augen diese Schätze gesehen. Bekannter war seine Gemäldesammlung, die auf über 300 Nummern angewachsen in vier Zimmern aufgestellt war. Dieselbe zog ihm zahlreiche Besucher zu von ausgezeichneten Kunstmalern, Schriftstellern und auch fürstlichen Hoheiten. Den grössten Wert in seiner Sammlung setzte Honnerlag auf den »Hironymus« von

*) Stammvater dieser berühmten und gelehrten Buchhändlerfamilie war André Jos. Panckoucke (geb. zu Lille 1700, gestorben daselbst 1753). Sein Enkel, Charles Louis Fleurij Panckoucke (geboren zu Paris 1780, gestorben daselbst 1844) war Verleger mehrerer grossartiger Werke, u. a. des »Dictionnaire des sciences médicales«, der »Victoires et conquêtes armées françaises« und der »Bibliothèque française-latine«.

**) Ueber die Bibliothek Honnerlags vergleiche: Appenzellisches Monatsblatt 1838, S. 110—121 ff. Ferner: Appenz. Jahrbücher, 36. Band 1908: A. Marti »Ueber die Entstehung der Appenzellischen Kantonsbibliothek«.

Albrecht Dürer, und man durfte es als eine Begünstigung ansehen, wenn er nach der vollständigen Tour durch seine vier Gemäldezimmer noch den Wandschrank öffnete, in welchem dieses Gemälde, seine Lucas van Leyden, Van der Neer, Quintin Messis etc. aufbewahrt wurden. Grossen Kunstsinn zeigte Honnerlag auch durch die Erstellung und den Unterhalt der prächtigen Garten- und Parkanlagen bei seinem Hause in der Niedern. Nur ein kleiner Teil der einstigen Honnerlag'schen Gärten zeugt heute noch von der verschwundenen Pracht, von der stilvollen Gartenarchitektur der Rokokozeit. Strasse und Krankenhaus haben die alten, zierlichen Pläne durchstrichen und zum Teil überbaut. In diesen Anlagen kam so recht der Geist Gessners, Bodmers und anderer gelehrter Zürcher, die oft in Trogen weilten, zum Ausdruck. Die säulengeschmückte Vorderfront eines jener Pavillons erinnert an das Göthewort: »Uebermütig sieht's nicht aus, dieses kleine Gartenhaus«. Aber wie ein Gebilde aus längst verklungenen Zeiten mutet es den Beschauer an. Heute noch steht in der Nähe des Friedhofeingangs das säulengeschmückte Tempelchen, beschattet von mächtigen Bäumen, und auch die Steinbank, auf der Oberst Honnerlag mit seinen Gästen so gern geruht, ist erhalten geblieben. Zwei Denksteine mit Inschriften von Honnerlag sind heute noch zu sehen; auf dem einen steht geschrieben:

Trop heureux le mortel
Qui sans trouble et sans bruit
Vit dans l'obscurité d'un champêtre reduit,
Et borné dans ses voeux
Content du necessaire,
Intredit à son coeur
Tout espoir téméraire.
Sa seul ambition
Est de donner des loix
Aux fleurs de ses jardins
Aux arbres de ses bois.

Auf dem andern Denkstein steht geschrieben:

Heureux si je coule ma vie
Loin des honneurs et de l'envie.
Et si des humains oublié
Je vois ma carrière embellie
Par la bonne et franche amitié.

Das grösste Verdienst Oberst Honnerlags sind seine Opfer für das Gemeinwesen. Wenn man sich gewohnt war, ihn gemeinnützige Unternehmungen anregen zu sehen, so durfte man auch bestimmt auf die grossmütigste Unterstützung zählen. Im Jahre 1825 schenkte er der Gemeinde Trogen das schöne Pfarrhaus, das er seinem nach Hauptwil übersiedelten Vetter, Oberst Zellweger-Huber, abgekauft hatte, nebst der jetzt öffentlichen Anlage »Stauchenplatz« genannt. Am 14. Mai 1838 starb dieser edle Mann an einem Schlaganfalle. Am Vorabend seines plötzlichen Hinschiedes gab er noch Weisung zur Anschaffung von Heyse's Handwörterbuch der deutschen Sprache für drei Schulen auf seine eigenen Kosten. Die Summe seiner Vermächtnisse belief sich auf 13,000 Gulden, nachdem Honnerlag schon zu seinen Lebzeiten für öffentliche Zwecke von 1824 bis 1838 rund 26,000 Gulden vergabt hatte. Was er im Stillen getan, ohne dass es der Oeffentlichkeit bekannt geworden, lässt sich in Zahlen nicht ausdrücken. Dass ihm die Förderung des Schulwesens sehr am Herzen lag, bewies er nicht nur durch den Stiftungsbeitrag an die Kantonsschule und die Beiträge an die laufenden Kosten derselben, sondern auch durch grössere Schenkungen zur Stiftung neuer Gemeindeschulen und zur Vermehrung der Schullehrergehalte, zum Bau eines neuen Schulhauses im Dorf, zu den Kosten des Schullehrerseminars und zu einem Fonds für das Waisenhaus Schurtanne. Wo immer es sich um Bildungsbestrebungen handelte, war Oberstlt. Honnerlag in der vordersten Reihe zu treffen, so war er auch Mitglied der im Jahre 1810 gegründeten Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der aus unserm Kanton Landsfähnrich Johannes Fisch *) und Ratschreiber Johann Conrad Schäfer **) von Herisau und Honnerlags Trogener Freunde, Dekan Frey ***), Landesbauherr Johs. Zellweger und J. Caspar

---

*) Geboren 1757, gestorben 1819, zum Baumgarten in Herisau.

**) Geboren 1772, gestorben 1831 in Herisau. (Siehe Biographie App. Jahrbücher Bd. 37 1909.)

***) Geboren 1789, gestorben 1852 in Trogen.

Zellweger angehörten. Aber auch mit der Geschichte der 1823 entstandenen Vaterländischen Gesellschaft *), die am 17. Juni 1833 sang- und klanglos, wie sie ins Leben getreten, ins Grab sank, bleibt der Name Honnerlag verknüpft. Mit Johann Caspar Zellweger hat Joh. Conrad Honnerlag der Gesellschaftsbücherei hunderte von Bänden beigesteuert. Durch seine Güte fand sie eine bleibende Stätte in zwei geräumigen Zimmern im Pfarrhause in Trogen. In der Zeitgeschichte war Honnerlag ein lebendiges Konversationslexikon; er hielt sich im allgemeinen lieber an die Prosa, als an die Poesie. Dass er übrigens auch auf diesem letzteren Gebiete kein Fremdling war, geht aus folgendem Impromptu hervor. Ein Freund, in vielen Dingen besser als in der Metrik zu Hause, hatte ihm eine Jugendschrift mit folgendem Epigramm übersandt:

Hier reicht zum guten neuen Jahr
Ein frommer Jugendlehrer
Für uns zur ersten Gabe dar
Diesen Wisch-Vermehrer,
Aus eig'nem Stoff theils schlecht gebaut,
Theils bis zum Ekel nachgekaut
In seinem süssen Magen.

Honnerlag schrieb sogleich darunter:

Der Kritiker hat recht:
Herrn ... Buch ist schlecht;
Doch seine Prosa findet man wahrhaft
Nach solchen Versen kaum mehr tadelhaft.

Welch grossen Anteil J. C. Honnerlag an der Gründung und Erhaltung der Kantonsschule hatte, das hat Dr. E. Wildi in seiner prächtigen Jubiläumsschrift vom Jahre 1921 plastisch ausgeführt. Honnerlag gehörte zu jenen opferwilligen Männern: Joh. Caspar Zellweger, alt Landammann Jakob Zellweger, J. J. Graf und G. L. Schläpfer, alle in Trogen wohnhaft, die eine förmliche pädagogische Gründungsgesellschaft bildeten und einen Vertrag abschlossen, um eine Lehr- und Erziehungs-

*) Vergleiche Nef W.: »Die Appenzellisch-Vaterländische Gesellschaft«, App. Jahrbücher IV. Folge, 3. Heft, 1906.

Haus „zur Niedern“ in Trogen, erbaut 1768 von den Herren Sebastian und Joh. Conrad Honnerlag.

nerationszeit in ihrem Charakter und ihrer Wirkungsweise waren, so stimmten sie doch in zwei Dingen miteinander überein: in der Liebe zur Heimat und im Wunsche, ihr Volk immer mehr zur politischen und geistigen Reife zu erziehen«. Oberstlt. Honnerlag, der zweitletzte seines Stammes, verdient dieses Lob vollauf. Wenn auch kein steinernes oder erzenes Denkmal sein Andenken der Nachwelt festhält, so bleibt er doch unvergessen.

Der fünfte Arzt in der fünften und letzten Generation war Dr. med. *Johann Conrad Honnerlag,* Sohn von Landesstatthalter Dr. med. Bartholome Honnerlag-Zellweger. Geboren am 7. November 1772 in Trogen, studierte er Medizin und erlangte anno 1794 seine Doctorwürde in Jena durch seine Arbeit »Dissertatio inauguralis de necrosi ossium«. Nachdem er viele Jahre in Trogen als beliebter Arzt praktiziert hatte, übersiedelte er nach St. Gallen. Im Jahre 1799 vermählte er sich mit Susanna Tobler von Thal, die ihm drei Knaben schenkte, die alle im zarten Kindesalter starben. Dr. Honnerlag-Tobler starb am 31. August 1839 und mit ihm erlosch die Familie Honnerlag im Mannesstamme — eine Familie, der Trogen und das Land Appenzell viel zu danken hatte.

Möchten doch unserem Ländchen auch in Zukunft recht viele solcher Männer beschieden sein, die wie die Honnerlag von Trogen Gemeinsinn bekunden und als Hüter und Pfleger geistiger Güter ihre schöne und dankbare Mission erfüllen, zum Wohle von Land und Volk, eingedenk des Goethewortes: Edel sei der Mensch, hülfreich und gut!

Das Oelbild von Oberstlt. Joh. Conrad Honnerlag, das diesem Heft als Reproduktion beigegeben ist, wurde von dem berühmten Porträtmaler *Felix Maria Diog* (1762—1834) in Rapperswil gemalt.

LITERATUR.

Appenzellische Jahrbücher 1887, 1906, 1908, 1909, 1911.

Appenzeller Landeszeitung Nr. 51/52 1918: »Zur Erinnerung an Joh. Konrad Honnerlag. Von einem Freund der appenzellischen Geschichte.«

Appenzellisches Monatsblatt 1838.

Appenzellisches Wappen- u. Geschlechterbuch, von Koller und Signer, 1926.

Briefwechsel zwischen Joseph Freiherrn v. Lassberg und Johann Caspar Zellweger. Herausgegeben von Dr. Karl Ritter. St. Gallen 1889.

Briefwechsel zwischen Dr. med. Joh. Caspar Hirzel und Landesfähnrich Johs. Zellweger. Kantonsbibliothek in Trogen.

Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. Bd. IV, Neuenburg 1927.

Honnerlag B. Dissertatio inauguralis sistens animadversiones de haemorrhoidibus. Basilea 1763.

Honnerlag J. C. Dissertatio inauguralis de necrosi ossium. Jenae 1794.

Honnerlag J. C. Kurze Beschreibung über das Faulfieber, nebst einigen Regeln zur Verhütung dieses Uebels. Trogen 1797.

Kurze diplomatische und grundgründliche Geschichte von dem kaiserlichen unmittelbaren Reichsstifte auf dem Petersberge vor und in Gosslar. Hildesheim 1757. (Mitteilung des Herrn v. Lassberg.)

Leu Hans Jakob. Allgem. Helvetisch Eidgen. oder Schwyzer Lexikon 1747—1765, und Supplement von H. J. Holzhalb 1786—1795. Zürich.

Marti A. Ueber die Entstehung der Appenzellischen Kantonsbibliothek. App. Jahrbücher 1908.

Nef W. Die appenzellisch-vaterländische Gesellschaft (1823 bis 1833). App. Jahrbücher 1906.

Nef W. Die Regenerationszeit im Kanton Appenzell A.-Rh. (1830—1840). App. Jahrbücher 1908.

Oerlinghausen, Der Stadtrat von. Mitteilung an die Redaktion der App. Jahrbücher.

Ritter Karl. Johann Caspar Zellweger und die Gründung der Schweiz. Geschichtsforschenden Gesellschaft. Jahrbuch für Schweizergeschichte. Zürich 1891.

Rüsch Gabriel. Gemälde der Schweiz: Der Kanton Appenzell. St. Gallen und Bern 1835.

Schweizer Künstler-Lexikon, redigiert unter Mitwirkung von Fachgenossen von Carl Brun, Suppleant. Frauenfeld 1905 ff.

Tanner B. Der Kanton Appenzell im Zeitraum von 1815 bis 1830. App. Jahrbücher 1886 und 1887.

Tobler Joh. Heinrich. Kurze Regenten- und Landesgeschichte des Kantons Appenzell A.-Rh. 1813.

Verhandlungen d. Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft 1810 ff.

Walsers Appenzeller-Chronik, fortgesetzt v. Dr. Gabriel Rüsch, IV. Teil Trogen 1831, V. Teil App. Jahrbücher 1909, 1910, 1911, 1912.

Wildi Ernst. Die Appenzell A.-Rh. Kantonsschule in Trogen. Zum hundertjährigen Bestand 1821—1921. Trogen 1921.

Zellweger Joh. Conrad. Der Kanton Appenzell, Land, Volk und dessen Geschichte bis auf die Gegenwart. Trogen 1867.

Zellweger Otto: Der Dorfplatz von Trogen. Separat-Abdruck aus dem Appenzeller Sonntagsblatt. Trogen 1922.

Zellweger Victor Eugen. Handschriftliche Chronik der Familie Honnerlag mit zahlreichen Reproduktionen von Familienbildern, Wappen, Abbildungen von Stammhäusern und einem Stammbaum. Verfasst 1922.